

**75 Jahre Oscar Brandstetter.** Von Dr. Walter Lange. Oscar Brandstetter, Leipzig. Ein Werk, würdig der Tradition des großen Hauses. Es beginnt mit der Völkerschlacht bei Leipzig und schließt mit der lebenden Gegenwart. Der erste Teil ist illustriert mit den sauber gezeichneten mattfarbigen Bildchen der Biedermeierzeit und sorgfältig lithographierten amtlichen und geschäftlichen Aktenstücken. Mit den farbigen Bildnissen Oscar Brandstetters und Otto Säuberlichs beginnt die zweite Phase des Aufstiegs des Hauses. Typische Arbeiten aus der Zeit von 1870—1890 sind zwei Eigenwerbungen und die beiden lustigen Programme eines Sommerfestes der Firma. Man sieht es den humoristischen Einzelheiten an, welche Freude dem Zeichner der Entwurf machte. Im 4. Teile sehen wir dann die Photobildnisse der leitenden Persönlichkeiten, worauf schließlich ein Gang durch das Werk in Bildern folgt. Den Beschluß machen Reproduktionen ein- und mehrfarbiger Arbeitsproben. Die Ausstattung des umfangreichen, vornehm gebundenen Buches stammt von Heinz Böttcher.

**Wilhelm Dechert und Hermann Keimel. 24 Gebrauchsschriften für Werkstatt und Schule.** Verlag D. W. Callweg in München. Die Tafeln (24,5×36 cm) zeigen in reifem Können einfache Beispiele, kein verwirrendes Blendertum. Auch die Auswahl der Schriften ist der lebenden Praxis angepaßt. Die Blätter sind meist zweifarbig, der Druck läßt nichts zu wünschen übrig. Der Text ist freilich etwas summarisch. Von den Tafeln 1—10 heißt es: „Diese Schriften sind sämtlich unmittelbar mit dem Pinsel geschrieben“. Von den andern 14 Schrifttafeln wird aber nicht mehr angegeben, wie sie entstanden sind. Gerade zum Gebrauch für Werkstatt und Schule wäre es angebracht, dem Nacheifernden Fingerzeige zu geben über das Werkzeug und seine Handhabung. Sonst lasse man den Text lieber völlig weg. Es gibt ja auch reine Vorlagenwerke. Der Preis der Mappe beträgt 6 RM.

**Leipzig. Der Marktplatz.** Meißner & Buch GmbH., Haus Berlin. Ein Stahlstich, reproduziert im „Dikova-Offset-Verfahren“. Auf der dritten Seite der vierseitigen Karte steht in Schreibmaschinenschrift ein kurzer Text. Dieser unerwartete Kontrast von altem, geschlossenem Strich und lockerer Schreibmaschinentype macht nicht zum wenigsten den besonderen Reiz der kleinen Drucksache aus.

**Ein Fenster öffnet sich ... Mit frohem Lachen ... Der Ruf.** Graphische Kunstanstalt Gustav Hohns, Krefeld. Die drei mit Kalendarien (1935, 1936 und 1937) versehenen Werbeschriften enthalten prachtvolle Mehrfarbendrucke, wie „Hochsommer“ von Otto Pippel, „Sonnenblumen“ von W. Birgels, „Emma de Greiff“ von Caroline Bardua, „Madonna del cardellino“ (nicht „di“, und falsch ist auch „Raffaele“, richtig ist Raffaello) sowie stimmungsvolle, gutgedruckte Fotos, außerdem Werbedrucke und Verse des Inhabers Dr. G. Hohns, nebst nützlichen Aufklärungen über Druck und Werbung.

**Auffigstiegn / obigfalln. Gstanzln und Gasslreime.** Gesammelt von Max Haager, geschrieben und gezeichnet von Ernst Dombrowski. Verlag Styria, Graz, Leipzig. Über die Schnadahüpfln (Gstanzln und Gasslreime) ist nicht zu reden. Was das Volk dichtet und singt, unterliegt keiner Kritik. Die Zeichnungen, in Holzschnittmanier flink (zu flink) angefertigt, sind nicht schlecht, aber etwas zu sehr über einen Leisten geschlagen, „a bissl hinghaut“, was Buchkunst nur selten verträgt. In der Art (Verbindung von Zeichnung und geschriebener Schrift) sah man schon Besseres, z. B. in der „Jugend“ von Maria Braun. An Neureuther, der auch Schnadahüpfln illustrierte, dürfte man ja eigentlich nicht erinnern. Was hilft's, man erinnert sich eben doch. Ernst Dombrowski ist ein geschickter Mann, ein guter Zeichner, er hätte nur etwas mehr Sorgfalt an den volkstümlichen Stoff wenden sollen. Weniger (Bildliches) wäre mehr gewesen. Vorzüglich ist das Titelblatt. Im übrigen — wenn man keine zu großen Ansprüche stellt — ein hübsches Präsent. Die Schrift ist rot, die Zeichnungen sind schwarz gedruckt. Für die der obersteirischen Mundart unkundigen Leser bietet der Anhang ein brauchbares Wörterverzeichnis.

**Offset-Kamerad.** Chr. Hostmann-Steinbergsche Farbenfabriken GmbH., Celle. Ein praktischer Ratgeber für den Offsetdrucker, handlich und solid gebunden. Alle Fragen, die in diesem in vielen Hinsichten tückischen Verfahren auftauchen können wie Rupfen, Tonen, Schmierern, Vorausberechnung des Farbenverbrauchs, Druckhilfsmittel, Übertragungsverfahren usw. werden kundig und ausführlich behandelt. Abbildungen von Maschinentypen und schematische Darstellungen erhöhen den Wert des Büchleins noch. Von den vier genannten Beilagen in Offsetdruck fehlt in unserem Exemplar das „Kriegsschiff“. Ein sehr umfangreiches Sachregister (22 Seiten) wird den „Offset-Kamerad“ als Nachschlagewerk begehrt machen.

**Berufsbild des Papiermachers.** Bearbeitet im Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, Berlin-Zehlendorf. Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH., Berlin. Ein neues Bändchen der hier schon wiederholt angezeigten verdienstvollen Serie der Berufserkundungsbücher. In dieser Schrift wird die praktische Tätigkeit des Papiermachers in der mechanischen oder chemischen Rohstoffaufbereitung, in der Ganzstoffbereitung, in der Papierherstellung und im Fertigmachen erklärt. Die Übersicht, die eine tabellarische Zusammenfassung der notwendigen Grundkenntnisse und Fertigkeiten des Papiermachers enthält, wird besonders willkommen sein. Allgemeine, körperliche und schulische Voraussetzungen für die Berufseignung wurden vorangestellt. Berufsaussichten und ein Abriß der Berufsgeschichte schließen das 44seitige Heft ab. Zehn Abbildungen, worunter zwei Nachbildungen von Radierungen von Winkler-Leers, geben dem Ratsuchenden den notwendigsten Anschauungsunterricht. — Preis: RM. 0.50 in Briefmarken oder Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin 132 727 von der Deutschen Arbeitsfront.